



Braunkehlchen auf Ökobetrieben in Mecklenburg-Vorpommern

Erste Ergebnisse zu Habitatwahl, Bruterfolg und Fördermaßnahmen

Frank Gottwald, Andreas + Adele Matthews, Karin Stein-Bachinger

DO-G Fachgruppentreffen „Vögel der Agrarlandschaft“, 1.-2.4. 2016 in Hitzacker



BIOPARK®
Ökologischer Landbau



Mecklenburg
Vorpommern 
MV tut gut.

zalf Leibniz-Zentrum für
Agrarlandschaftsforschung
(ZALF) e.V.



 fruchtwechsel e.v.
ALTERNATIVE LANDBAUMETHODEN

Initiatoren

- Anbauverband Biopark
- WWF Deutschland *Tanja Dräger de Teran, Markus Wolter*

Wegbereiter und Unterstützer

- Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommern
- EDEKA

Wissenschaftliche Begleitung und Umsetzung

- Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V.,
Wissenschaftliche Begleitung: *Dipl. Biol. Frank Gottwald, Dr. agr. Karin Stein-Bachinger, Dipl.-Ing. Andreas & Adele Matthews, Dipl.-Ökol. Constanze Tröltzsch*
- DUENE e.V., Univ. Greifswald *Dr. agr. Michael Rühls*
- Fruchtwechsel e.V. *Dipl.-Ing. Arne Bilau, M.Sc. Weert Sweers*

Pilotregion: Mecklenburg-Vorpommern

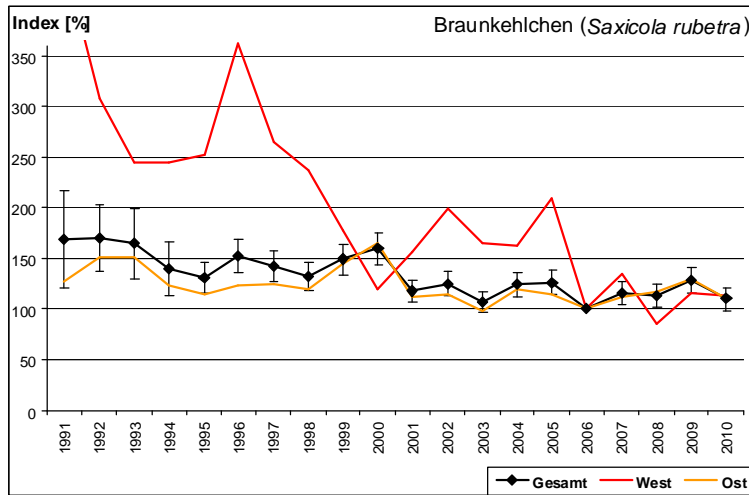
Laufzeit: 3/2012 – 10/2017

- Förderung der **Artenvielfalt** auf gesamtbetrieblicher Ebene (ÖL)
- Entwicklung und Einführung eines **Bewertungssystems** für Naturschutzleistungen („Naturschutzmodul“)
- Naturschutzfachliche **Beratung**
- **Zertifizierung** von Betrieben für Naturschutzleistungen
- Honorierung von Naturschutzleistungen über die **Vermarktung**



Grundlage: Wertschätzung und Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft & Naturschutz

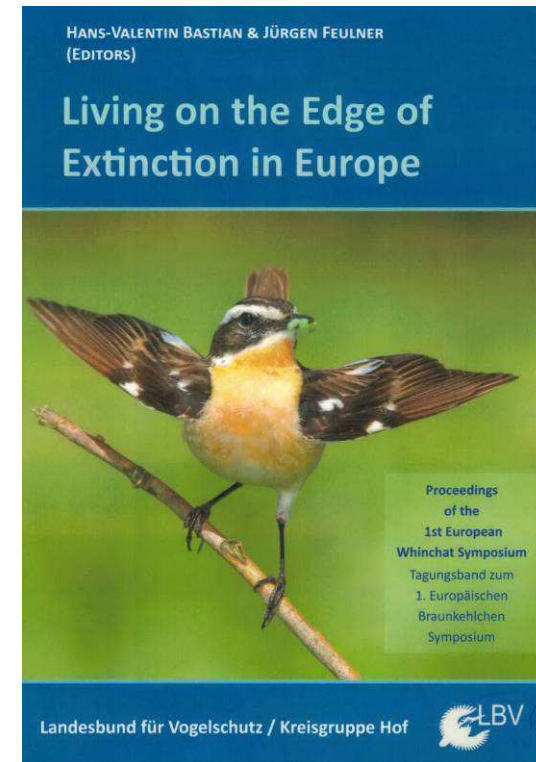




Quelle: Monitoring deutscher Brutvögel, M. Flade & J. Schwarz, DDA (pers. Mitt.)

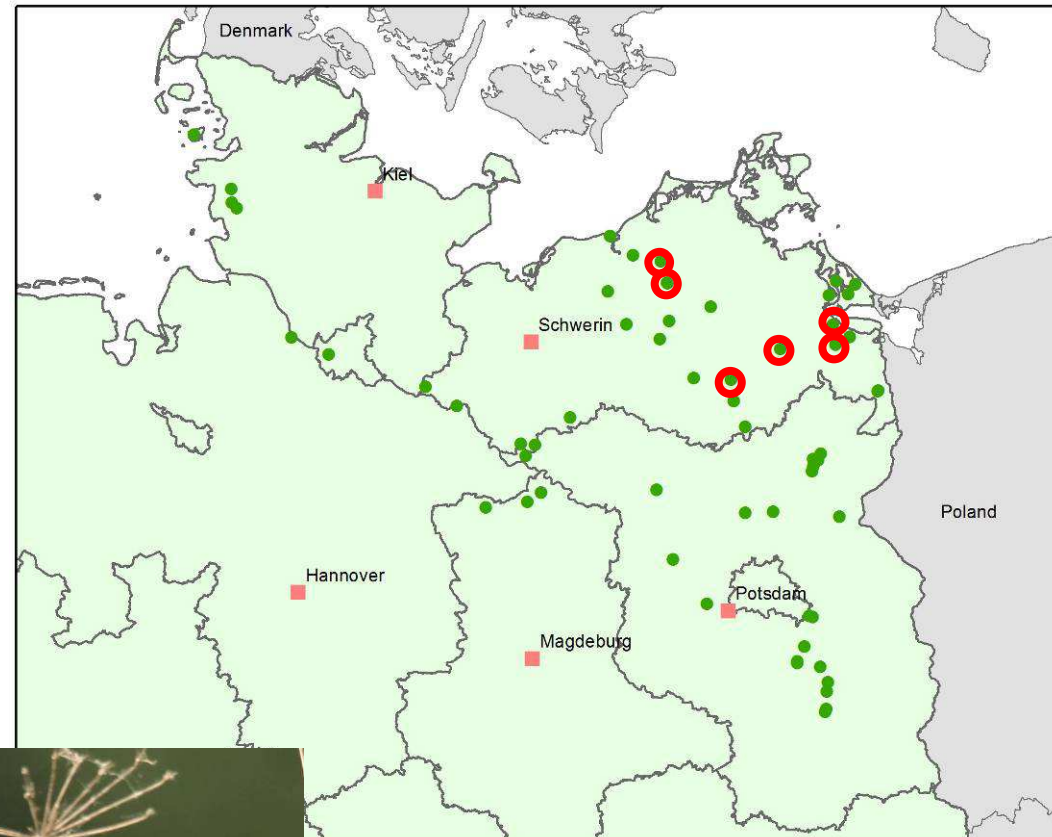


Braunkehlchen
(*Saxicola rubetra*)



Rote Liste Deutschland (2007):
„gefährdet“

- 6 Betriebe in N- und NO-Mecklenburg-Vorpommern
- Insgesamt 850 ha
- Extensive Mutterkuhhaltung, 0,6 – 1,3 GVE
- Grünland (Wiese, Dauerweide, Umtriebsweide, Mähweide)
- 2014 – 2015 Kontrolle Bruterfolg

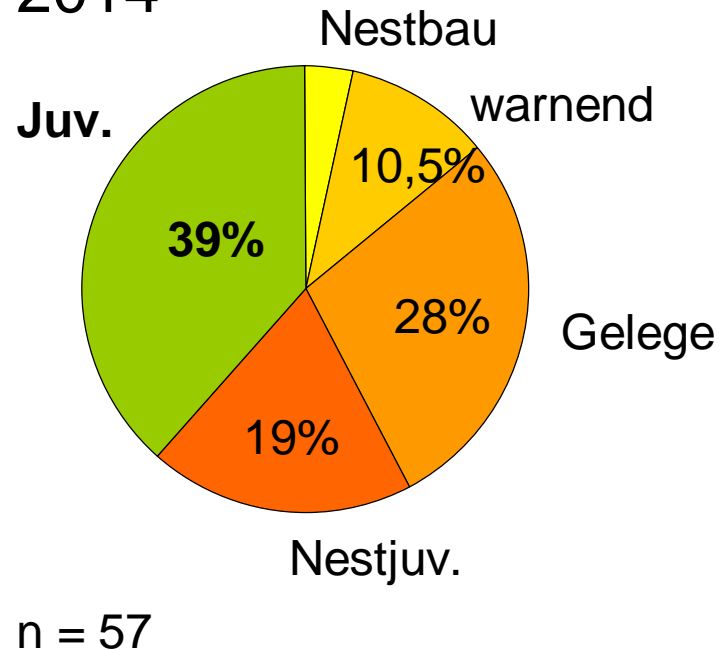


- 5 Begehungen von M Mai bis M Juli
- Registrierung brutanzeigender Verhaltensweisen mit bes. Berücksichtigung des Brutstatus (fütternde u. warnende Vögel)

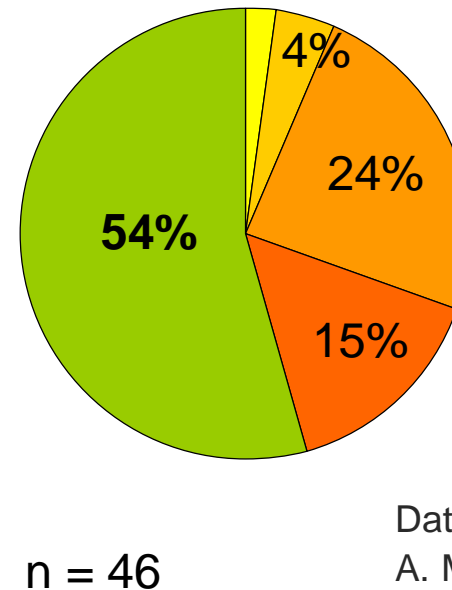
Status	Definition
0	keine brutanzeigenden Verhaltensweisen (z.b. nur singendes Männchen)
1	Paar anwesend, ohne auffällige brutanzeigende Verhaltensweisen
ww	warnen, vermutlich status 2 oder 3, auch warnende Einzelvögel
2	Nestfund ohne Inhalt oder Nestbau-Aktivität
3a	Nest mit Eiern oder aufgrund Verhalten sicher brütendes Weibchen
3b	Nestjuv. oder Futter tragende Altvögel
4	Ausgeflogene Juv. (incl. nicht flügge Juv. außerhalb Nest)

Maximal festgestellter Brutstatus pro Revier mit Brutversuch

2014



2015



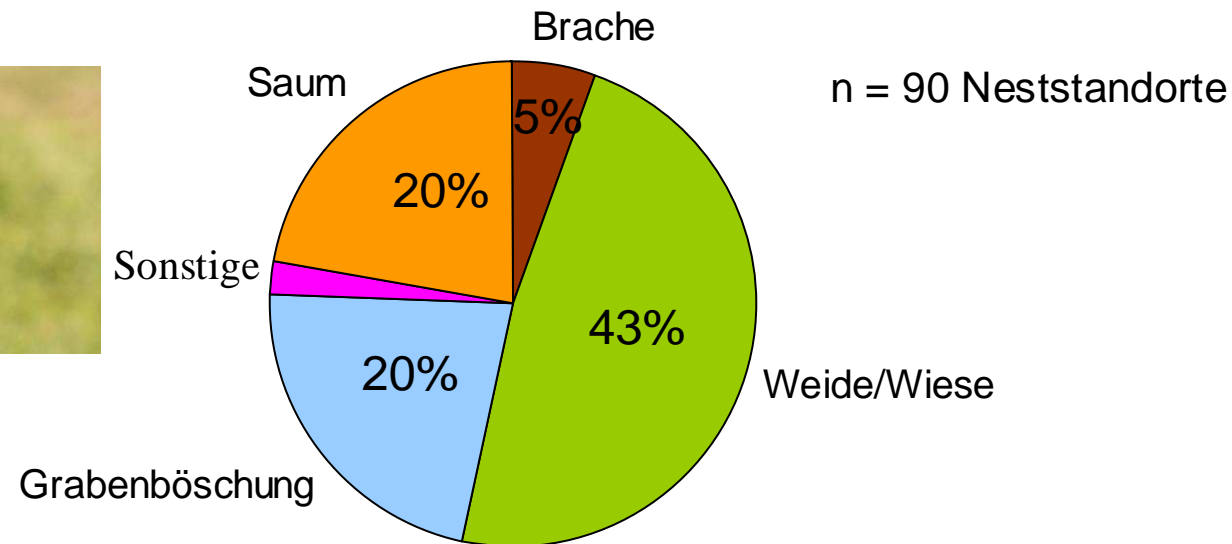
Daten 2014 – 2015
A. Matthews

Bruterfolg dürfte real etwas höher sein, ist aber nur mittelmäßig

(vgl. z.B. Fischer et al. 2012: 38 - 82% je nach Biotop + Landnutzung,
Grüebler et al. 2012: 10% bei früher Mahd, 70% in spät genutzten Wiesen)

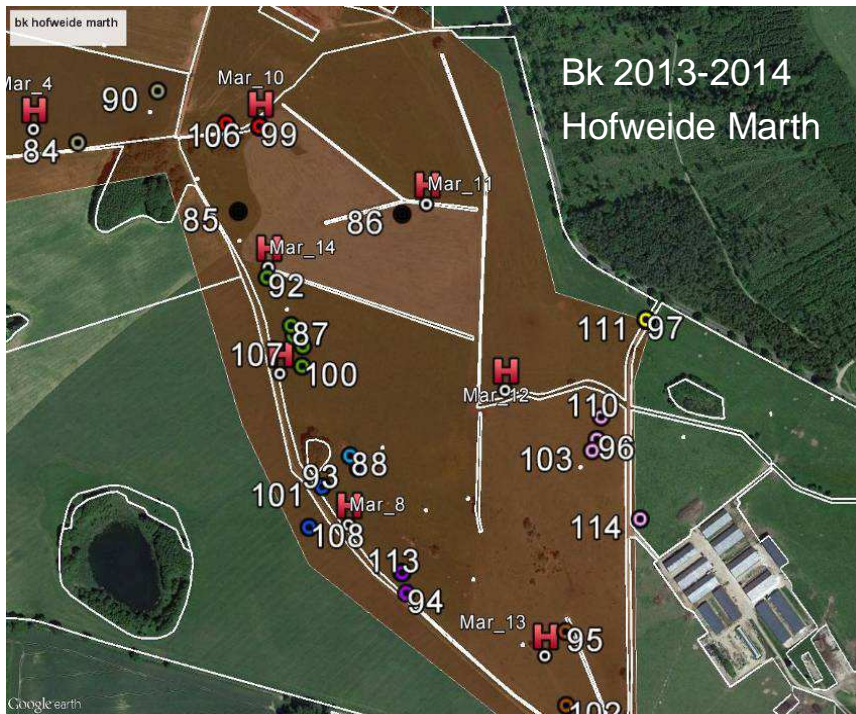


Verteilung der Neststandorte im Grünland auf Ökobetrieben in Mecklenburg-Vorpommern



Daten 2014 – 2015
A. Matthews

- 40% aller Nester in linearen Begleitstrukturen am Schlagrand (Säume, Grabenböschungen)

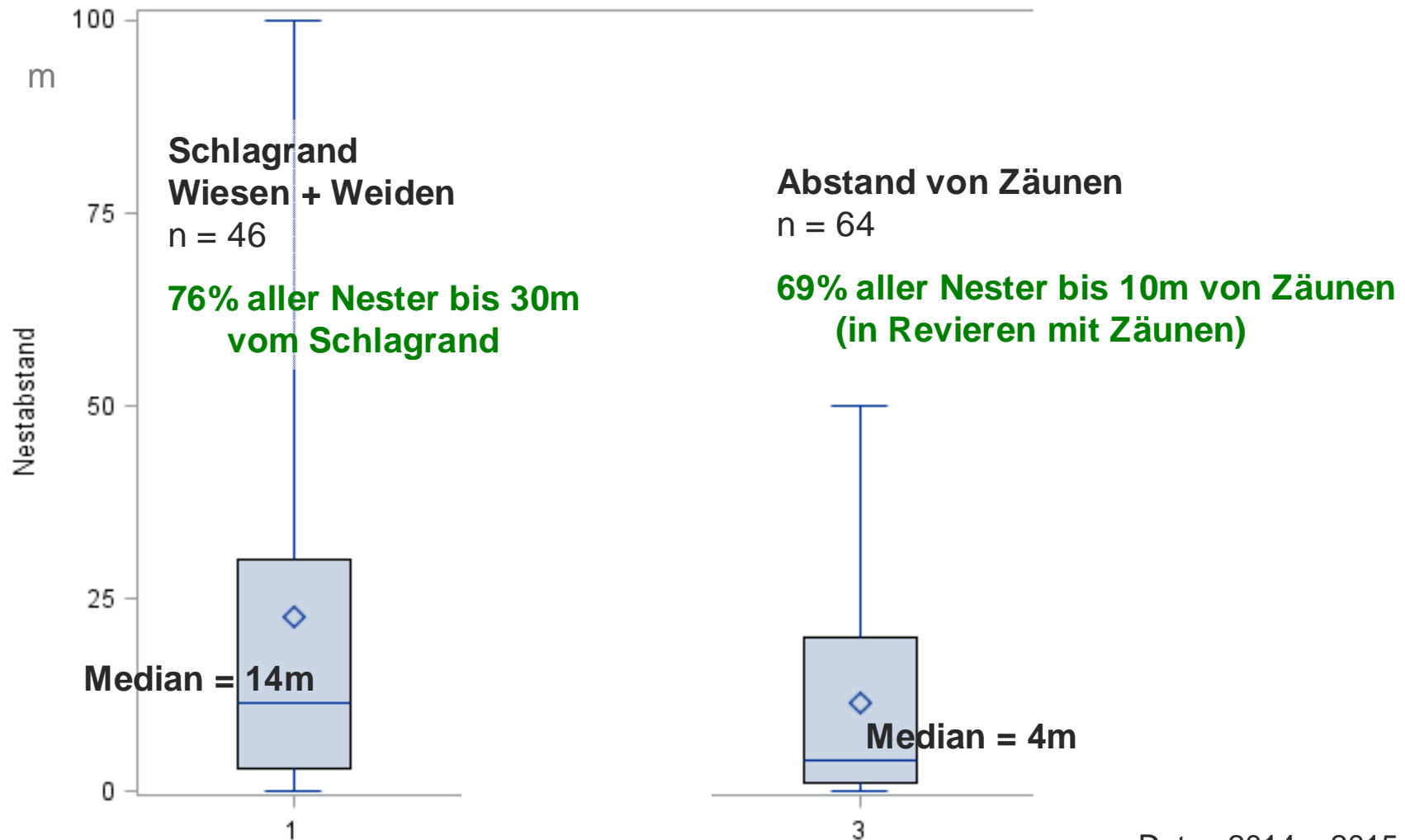


Reviere häufig in der Nähe von
Weidezäunen u. Gräbensäumen
(Ansitzwarten!)

Siedlungsdichte großräumig (846 ha):
1,0 (2014) / 0,7 (2015) BP/10ha im Mittel der Einzel-UG
Maximal 2,4 BP/10ha



>71% aller Reviere enthalten Zäune
(50m Radius um Neststandort, n = 64)



Daten 2014 – 2015
A. Matthews

Folgerungen für Maßnahmen:

- Mit dem Stehenlassen von Teilflächen an Schlagrändern kann ein großer Teil der Nester geschützt werden!
- Effektiver als Spätmahd ganzer Schläge
- Besonders effektiv in der Nähe von Weidezäunen und günstigen Randstrukturen mit Ansitzwarten





Maßnahmen bei Beweidung

Auszäunung von Teilflächen bis Mitte Juli
Effektiv v.a. bei früher Beweidung im Mai!

Großflächige Spätmahd ab M. Juli ist in der Regel nicht umsetzbar!

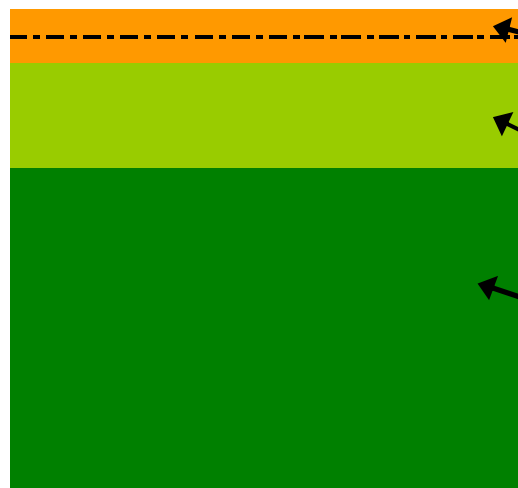
- Gezielter Schutz an Standorten, an denen die Vögel brüten

Optionen:

- (1) Kartierung im Gelände (Reviere, Strukturen)
- (2) Anlage von Strukturen, die für die Vögel attraktiv sind



Ansiedlungszentren



Ansiedlungszentrum: überj. Streifen (mind. 3m) / dauerhafter Saum, evtl. mit Zaun, Stäben etc.

Nestschutz – Streifen: mind. 10m (bis 30m)
Spätnutzung

Restschlag: betriebsübliche Nutzung



G7 Überjährige Streifen im Grünland

Über den Winter stehengebliebene Streifen, z. B. entlang von Gräben, Zäunen oder anderen Schlagrändern, dienen Insekten als Überwinterungsraum und sind im nachfolgenden Frühjahr ein attraktives Habitat für Wiesenvögel wie Braunkehlchen.



Geeignete Standorte

- gesamtes Grünland
- Schlagränder, entlang von Gräben, Zäunen, Böschungen
- nicht an gehölzdominierten Schlagrändern; Einzelsträucher oder kleinere Bäume sind aber positiv

Was ist zu tun?

- » Mindestens ... , die von Sommer bis Mitte Juli
- » ...
- » ... oder sporadische Pflegemahd nach 15.7.; Anmeldung als Landschaftselement möglich
- » An Gräben werden auch Böschungen außerhalb der Betriebsfläche gewertet; dafür ist eine Absprache mit dem Wasserverband nötig; Schilfstreifen sollten möglichst lockerwüchsig sein
- » Zäune im Bereich der Streifen von Mitte Mai bis Mitte Juli nicht freimähen oder nur in großer Schnitthöhe (> 15 cm, s. G10)

Säume an Gehölzen und andere mehrjährige Streifen siehe L8

Sinnvolle Kombination: Spätmahd ab 15.7. auf angrenzender Fläche (G6.2)




G6 Eingeschränkte Nutzung von Teilflächen

G6.2 Teilflächen ohne Nutzung bis 15.7.

Braunkehlchen brüten im Jahr und benötigen ungestörte Nisthabitate bis Mitte Juli. Die spätere Nutzung kleinflächiger Bereiche lässt sich ... effektiv erhöhen.

Geeignete Standorte

- angrenzend an überjährige Streifen (G7)
- Habitats des Braunkehlchens
- Flächen mit strukturreicher Vegetation und überstehenden Pflanzenteilen
- strukturreiche Schlagbereiche mit Säumen, Zäunen, Schilfstreifen, einzelnen Sträuchern usw.

Was ist zu tun?

- » Flächen ...
- » z. B. durch ...
- » Angrenzend sollten überjährige Streifen (G7) oder ähnliche als Ansitzwarten geeignete Strukturen vorhanden sein
- » Weidezäune in diesem Bereich Mitte Mai bis Mitte Juli nicht freimähen oder nur in großer Schnitthöhe (> 15 cm, G10.2): Neststandorte liegen bevorzugt in Zaunnähe

Braunkehlchen sind ortstreu und bauen ihre Nester bevorzugt an Standorten mit vorjährigem Bruterfolg. Deshalb ist es sinnvoll, die Maßnahme an bekannten Brutplätzen durchzuführen bzw. beizubehalten.

Strukturreiche Fläche mit überstehenden Pflanzenteilen (z. B. Kohldisteln) können auch ohne angrenzende überjährige Streifen als Bruthabitat dienen.

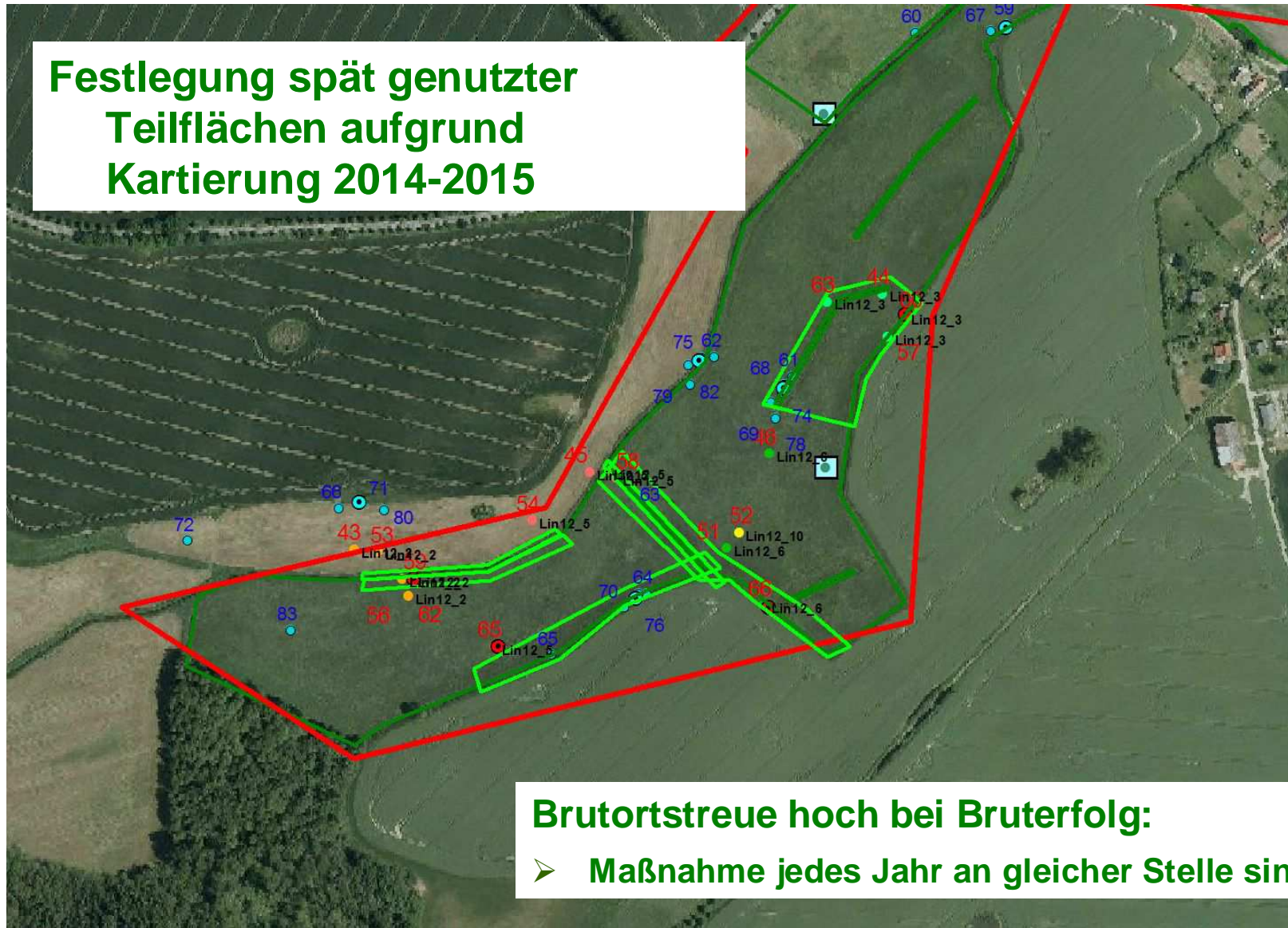
Schutz der Neststandorte

Ansiedlungszentren

- **Kleinflächige effektive Maßnahmen**
- **Erfordert Beratung der Landwirte**

download: <http://www.landwirtschaft-artenvielfalt.de/das-projekt/informationen>

**Festlegung spät genutzter
Teilflächen aufgrund
Kartierung 2014-2015**



Vielen Dank!



www.landwirtschaft-artenvielfalt.de

